

Geistesgaben – Kraftpaket für Christen

Eine Predigt von Pastor Andy Mertin in der Arche Jugend am 03.07.2021

Bibeltext: „Ein weiterer Punkt, den ihr erwähnt habt, liebe Geschwister, sind die Fähigkeiten, die uns durch Gottes Geist gegeben werden. Es liegt mir sehr daran, dass ihr in dieser Sache genau Bescheid wisst... Das alles gilt nun auch im Hinblick auf euch, denn ` ihr seid der Leib Christi, und jeder Einzelne von euch ist ein Teil dieses Leibes. 28 Gott hat in der Gemeinde allen eine bestimmte Aufgabe zugewiesen. An erster Stelle sind die Apostel zu nennen, an zweiter die Propheten, an dritter die Lehrer. Weiter gibt es die, die dazu befähigt sind, Wunder zu tun, oder denen die Gabe des Heilens geschenkt ist oder die imstande sind, praktische Hilfe zu leisten oder Leitungsaufgaben zu übernehmen, oder die in Sprachen reden können, `die von Gott eingegeben sind`. 29 Sind etwa alle Apostel? Sind alle Propheten? Sind alle Lehrer? Natürlich nicht! Es sind auch nicht alle dazu befähigt, Wunder zu tun; 30 nicht alle haben die Gabe des Heilens; nicht alle können in einer `von Gott eingegebenen` Sprache reden oder das Gesagte in verständlichen Worten wiedergeben. 31 Allerdings ist der Nutzen für die Gemeinde nicht bei allen Gaben gleich groß. Bemüht euch um die Gaben, die der Gemeinde am meisten nützen (Strebt nach den größeren Gaben)!“ (1Korinther 12,1.27-31 NGÜ)

Wenn man als Bergsteiger auf eine große Tour geht, braucht man natürlich eine entsprechende Ausrüstung, um die bevorstehenden Herausforderungen bewältigen und um das Ziel erreichen zu können. Und so hat auch jeder wiedergeborene Christ für sein Leben, für seinen Dienst von Gott eine Ausrüstung, ein Kraftpaket des Heiligen Geistes erhalten. Übrigens ist der Heilige Geist kein nebulöses Gespenst und auch nicht einfach „nur“ so die Kraft Gottes. Nein, Er ist die dritte Person des dreieinigen Gottes. Der Heilige Geist hat nicht nur alle Eigenschaften, die eine Person ausmachen, sondern auch alle Attribute, die Gott ausmachen, weil er selbst Gott ist. Etwaige Berührungsängste beim Thema Heiliger Geist sind unangebracht. Das größte Werk, das der Heilige Geist an Menschen vollbringt, ist das Geschenk der Wiedergeburt. Aus Gnade schenkt Gott uns den Glauben an Jesus und pflanzt uns eine neue göttliche Gesinnung ein und macht uns zu neuen Menschen, die nicht mehr von Sünde beherrscht werden, sondern Gottes Geboten folgen. Jeder Gläubige hat bei dieser inneren Neuschöpfung eine besondere Begegnung mit dem Heiligen Geist und wird von ihm ausgefüllt bzw. mit ihm getauft. Johannes der Täufer hat gesagt: „*Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.*“ (Matthäus 3,12) Und Paulus erklärt: „*Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt.*“ (1Korinther 12,13) Dies soll aber nicht einmalig bei unserer Bekehrung geschehen, was ein besonderes Erlebnis ist, sondern wir sollen uns nach immer neuen Erfüllungen/Erfahrungen mit dem Heiligen Geist ausstrecken (Epheser 5,18). ER ist die Kraftquelle für unser Leben und unseren Dienst für Gott. Er ist unser Tröster, Ratgeber und Beistand, der uns täglich zur Seite steht, uns hilft und leitet. Dazu arbeitet der Heilige Geist an unserem Charakter und lässt in uns die so genannte „Frucht des Geistes“ (Galater 5,22) wachsen. Sie hat verschiedene Facetten, wie z. B. Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Treue oder auch Selbstbeherrschung. Und dann schenkt er uns auch

die „Gaben des Geistes“, als Ausrüstung, als Kraftpaket für unseren Dienst. Eine Geistesgabe ist eine durch den Heiligen Geist gewirkte besondere Befähigung. Im griechischen sagt man dazu Charisma, was so viel wie Gnadengabe bedeutet.

1. Welche Geistesgaben gibt es?

Es gibt dazu 6 spezielle Listen in der Bibel, die Gnadengaben (Charismen) aufzählen (Römer 12,6-8; 1Korinther 7,7; 1Korinther 12,8-10; 1Korinther 12,28; Epheser 4,11; 1Petrus 4,11). Wenn wir mal von Überschneidungen in diesen Listen absehen, kommen folgende Gnadengaben vor (*1Korinther 12,4-11*):

Wort der Weisheit

Es ist die Fähigkeit Gottes Willen zu erkennen und anhand der Bibel Rat und Hilfe zu geben, Seelsorge zu leisten.

Wort der Erkenntnis

Das Wort der Erkenntnis ist das Fundament für Christen die lehren und predigen. Es ist die Begabung, die volle Bedeutung von Gottes Wort zu erfassen. Und damit ist nicht nur Spurgeon gemeint, der sicherlich ein besonders begnadeter Preacher war.

Gabe des Glaubens

Dies ist ein anderer Glaube als der rettende Glaube oder auch der „normale“ Glaube eines Christen. Hier geht es um ein besonders ausgeprägtes Vertrauen zu Gott. Als Beispiel erinnere ich an Georg Müller, der die Versorgung seiner 10.000 Waisenkinder ohne jegliche Spendenaufrufe absolut Gott anvertraute und dessen Hilfe erlebte.

Gabe der Heilung

Diese Gabe zeigt sich, wenn jemand, der wie alle anderen Christen auch, um Heilung für Kranke betet, aber dann in besonderer Weise Erhörung seiner Gebete erfährt und viele Kranke gesund werden.

Gabe der Wunderkräfte

Erinnern wir uns dabei an die Wunder von Jesus (Wasser zu Wein, Vermehrung des Essens, Münze im Fischmaul), oder denken an Totenaufweckungen und Dämonenaustreibungen.

Prophetisches Reden bzw. Weissagung

Hier geht es nicht darum, dass jemand wie ein alttestamentlicher Prophet, Worte mit unantastbarer göttlicher Autorität spricht, sondern es sind Eindrücke/Impulse, die Gott schenkt, die anhand der Heiligen Schrift von den Leitern der Gemeinde geprüft werden sollen. Oft geschieht der prophetische Dienst aber auch sehr stark durch die Predigt. Wir wünschen uns Zukunftsvorhersagen (welchen Beruf, welchen Partner?), was prophetische Impulse aber eher nicht sind, sondern Mut machende Worte für das Alltagsleben. Wir sollten nicht über unsere Zukunft spekulieren und dubiosen Zeichen folgen, sondern es heißt dazu: „*Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen*“ (*Psalm 37,5*). Paulus sagt: „*Wer prophetisch redet, der redet den Menschen zur Erbauung und zur Ermahnung und zur Tröstung*“ (*1. Korinther 14,3*). Prophetie ist also schlicht und einfach ein seelsorgerliches Wort für die verschiedenen Lebenssituationen und Krisen der Kinder Gottes. Als ich mich z.B. mit Fragen über meine Berufung herumplagte und körperlich schwach war, kam auf einer großen Jugendkonferenz in Israel am Toten Meer ein Bruder aus England zu mir, den ich kaum kannte. Er überbrachte mir ein sehr persönliches Wort von Gott und sprach exakt in meine Lebenssituation, was mich sehr ermutigte.

Gabe der Geisterunterscheidung

Dies hat mit Überprüfung und Beurteilung von Menschen zu tun, was echt und falsch ist an Lehre und Verhalten und Auftreten und in einer Zeit vieler Strömungen und

Irrlehren sehr wichtig.

Gabe der Zungen- oder Sprachenrede

Diese Geistesgabe hat in charismatischen Kreisen eine besonders hohe Bedeutung, obwohl sie eine kleinere Gabe ist (1Korinther 14,5). Diese Art von Zungenrede mit unverständlichen Silben und Worten wird gerne auch als „Gebetsprache“ bezeichnet und ist die einzige Gabe zur Selbsterbauung. Es kann aber auch sein, dass man die Fähigkeit bekommt, tatsächlich in einer Fremdsprache zu sprechen, die man selbst gar nicht erlernt hat. Gott freut sich, wenn wir mit dem Verstand anbeten, aber auch wenn wir mit unserem Geist anbeten (1Korinther 14,15) und es einfach so in Zungen aus uns heraus „fließen“ lassen. Manchmal sind wir so voller Emotionen, sodass uns die Worte fehlen, Jesus richtig zu loben und dann kann man mit dieser Gabe einfach sein Lob in unverständlichen Wortfolgen aus sich herausprudeln lassen und wir preisen Gott dann buchstäblich mit unaussprechlichen Worten, „göttliche Geheimnisse“, die der Heilige Geist uns gibt. Es kommt vor, dass Gläubige sich plötzlich zum Gebet in anderen Sprachen gedrängt fühlten. Ich erinnere mich z.B. an eine Situation als ich für einen mir nahestehenden Menschen während einer Autofahrt sehr kämpferisch in Zungen beten musste. Später hörte ich von einer schwierigen Phase im Leben der betreffenden Person, sodass mich der Herr hier offensichtlich im Gebet gebraucht hat. Diese Gabe ist für den privaten Gebrauch bestimmt, sofern es keine öffentliche Zungenrede im Gottesdienst ist, bei der jedoch eine Auslegung erfolgen muss (1Korinther 14,26 ff).

Weitere Geistesgaben sind: dienen, ermahnen, Barmherzigkeit, Gastfreundschaft, Hilfeleistung ausüben. Dies sind sicher alle Befähigungen und Eigenschaften, die jeder Christ haben sollte und doch gibt es für bestimmte Christen hier noch eine besondere Begabung, damit sie in der Gemeinde darin entsprechend dienen können. Weitere Gaben sind: lehren, leiten, apostolischer Dienst (Gemeindegründer), Verwaltungsdienst, Evangelisationsdienst, Hirtendienst (Seelsorge) und sogar ledig sein und verheiratet sein sind Geistesgaben. Weil aber nicht jede Liste immer alle erwähnt und in der einen Liste Gaben vorkommen, die in der anderen überhaupt nicht erwähnt werden, können wir davon ausgehen, dass diese Listen nur lose Beispielsammlungen sind und beliebig fortgeführt werden kann. Im AT (2Mose 31,1-3) lesen wir z.B. von einem Künstler bzw. Handwerker, der mit göttlichem Geist erfüllt wurde, um seine Arbeit für die Geräte der Stiftshütte gut auszuführen. Heute denken wir dabei vielleicht an einen begnadeten Haustechniker in einer Gemeinde. Oder nehmen wir Nehemia, der ganz sicher eine besondere Managementbefähigung durch den Geist erhielt, um den Bau der Stadtmauer in Jerusalem, was eine logistische Meisterleistung war, zu bewerkstelligen. Wir denken an einen Gemeindeadministrator oder Geschäftsführer. Wir können bei den Gaben sicher auch hinzufügen die Gabe des Singens, Musik zu machen, des Schreibens und Dienste in technischen Bereichen etc. Das heißt alle Auflistungen deuten nur die Vielfalt der Geistesgaben an, die es insgesamt gibt.

Manche teilen die Geistesgaben in „Dienstgaben“ und „Zeichengaben“ ein. Als Dienstgaben versteht man z. B. Lehren, Leiten, Geben, Hilfeleistungen, Ermahnen oder Verwalten. Und als Zeichengaben bezeichnet man die Gnadengaben, die einen sehr übernatürlichen Charakter haben, wie z.B.: Wunderkräfte, Prophetie, Heilungen oder Zungenreden. Diese Unterscheidung finden wir jedoch nicht bei den Aposteln. Das heißt Paulus und die Apostel machten keine Unterschiede, sondern behandelten alle Gaben gleichwertig und stellten sie nebeneinander. Paulus sieht die Gabe der Verwaltung nicht geringer als die Gabe der Prophetie. Warum? Weil er in der Gabe

der Verwaltung ebenfalls die übernatürliche Kraft des Geistes erkennt und nicht einfach nur ein natürliches Organisationstalent. Er sagt: *„Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist“ (1Korinther 12,4).*

Wir dürfen auf keinen Fall die Fülle der Geistesgaben auf spektakuläre Gaben eingrenzen und nur diese sehen. Aber leider geschieht genau das öfter, wenn von Geistesgaben die Rede ist und man denkt dann nur an Zungenrede, Gabe der Heilungen oder prophetisches Reden. Die Gemeinde braucht aber alle Gaben und nicht nur einseitig ganz bestimmte. Dieses Denken hat in den Gemeinden zu Extremhaltungen und falschen Lehren geführt. Wenn Paulus aber dennoch gewisse Gaben höher bewertet als andere, wie die Prophetie, dann misst er das nicht daran, wie spektakulär die Gabe ist, sondern welche Kraft sie zur Erbauung hat und wie nützlich sie für die Gemeinde ist. Er vergleicht das Zungenreden ohne Auslegung mit der prophetischen Rede und sagt: *„Wenn ich zu euch käme und redete in Zungen, was würde ich euch nützen, wenn ich nicht mit euch redete in Worten der Offenbarung oder der Erkenntnis oder der Prophetie oder der Lehre?“ (1Korinther 14,6).* Und weiter sagt er: *„So auch ihr: wenn ihr in Zungen redet und nicht mit deutlichen Worten, wie kann man wissen, was gemeint ist? Ihr werdet in den Wind reden“ (V.9).* Das öffentliche Reden oder Singen in Zungen, das nicht verstanden wird, wird also von der Bibel nicht unterstützt. Warum? Weil es keinen Erbauungswert für die Gemeinde hat. Paulus nennt es ein „in den Wind reden“. Nur wenn die Zungenrede ausgelegt wird, dann ist es etwas anderes. Dann kann verstanden werden, dann kann geprüft werden, dann kann gelernt werden, dann kann Frucht entstehen.

Natürlich haben auch ungläubige Menschen ein besonderes Organisations- und Leitungstalent oder sogar im Bereich des Dienens, aber sie üben diese Begabung nicht zur Verherrlichung Gottes und zur Freude und Auferbauung der Gemeinde aus. Der wiedergeborene Christ hingegen ist vom Heiligen Geist erfüllt, und wenn er leitet und organisiert, mag er dazu auch von Natur aus begabt sein, aber er tut es dennoch aus dem Glauben und aus der Kraft des Heiligen Geistes heraus. Zwischen Naturtalent und Geistesgabe ist also ein großer Unterschied!

2. Wozu sind Geistesgaben da?

Jesus hat uns den Heiligen Geist als Kraftquelle und die Geistesgaben als Kraftpaket gegeben, damit wir unseren Auftrag ausführen können. Er sagt: *„Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“ (Apostelgeschichte 1,8)* Um Bekenner zu sein, hat er uns mit besonderen Geistesgaben ausgerüstet, und zwar erstens zur Ehre und Verherrlichung Gottes und zweitens zur Ermahnung, Tröstung und Auferbauung der Gemeinde. *„Da ihr euch bemüht um die Gaben des Geistes, so trachtet danach, dass ihr die Gemeinde erbaut.“ (1Korinther 14,12)* Das ist also der eigentliche Zweck, warum Gott uns Geistes- oder Gnadengaben schenkt. Das betonen auch andere Bibelstellen wie z. B. in 1Korinther 14,3 oder 12, 7: *„In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.“* Oder auch: *„Wenn ihr zusammenkommt, so hat ein jeder einen Psalm, er hat eine Lehre, er hat eine Offenbarung, er hat eine Zungenrede, er hat eine Auslegung. Lasst es alles geschehen zur Erbauung!“ (1Korinther 14,26).* Wichtig ist nur, dass wir die Gaben nicht über den Geber, nämlich Jesus stellen. Mitunter kommt es nämlich vor, dass da ein großer Hype hinsichtlich der Gaben und Wirkungen des Geistes geschieht und man über gewisse Phänomene in Begeisterung gerät, wie damals in

der Gemeinde in Korinth, während man Jesus selbst gar nicht so im Zentrum hat. Die Geistesgaben haben einen schlichten und pragmatischen Grund: Durch die Gaben soll uns geholfen werden, Jesus ähnlicher zu werden. Wenn z. B. jemand die Gnadengabe des Lehrens empfangen hat, soll durch diese Gabe nicht erwiesen werden, wie gut der Betreffende rhetorisch drauf ist, sondern die Gabe dazu da ist, dass die Gemeinde/Jugendgruppe in den biblischen Wahrheiten gefestigt wird. Und so ist das mit allen Gnadengaben. Es geht nicht um den Gabenträger, sondern um Jesus und das die Gemeinde auf erbaut wird. Das bekannte Kapitel über die Liebe in 1Korinther 13 ist nicht von ungefähr genau an der Stelle mitten zwischen den Erläuterungen zu den Geistesgaben im Korintherbrief platziert worden, denn ohne Liebe können wir nicht dienen, sondern es entsteht nur Lärm und heiße Luft. Das Wesentliche bei einem Hausbau sind nicht die Werkzeuge, sondern das Haus ist das Ziel. Geistesgaben sind nicht um der Geistesgaben willen da, sondern sie dienen dazu, die Gemeinde/Jugend stark zu machen und den Tempel Gottes zu bauen und letztlich geht es allein nur um den Geber der Gaben, um Jesus Christus.

3. Wie empfangen wir Geistesgaben und wie zeigen sie sich?

Jeder Christ hat Geistesgaben, und zwar mindestens eine. Denn Paulus schreibt: *„So sind auch wir, die vielen, ein Leib in Christus und als einzelne untereinander Glieder, und haben verschiedene Gnadengaben.“* (Römer 12,5-6). Jeder Christ ist Teil am Leib Christi, der Gemeinde, wodurch ihm von Gott automatisch eine oder mehrere Gaben gegeben worden sind. Ein Glied an einem Körper zu sein, bedeutet zugleich, eine Funktion, eine Aufgabe zu haben. Und so gibt es auch kein Mitglied am Leib Christi ohne eine Gnadengabe. Das Bild vom Körper macht Paulus in 1Korinther 12 zur Grundlage, um die Funktion und das Zusammenspiel der Geistesgaben zu erklären. Er verweist auf den menschlichen Körper und erklärt, dass jeder Christ notwendigerweise eine Funktion und einen Auftrag, einen Dienst hat. Ich denke dabei auch gerne an ein Uhrwerk mit den verschiedenen großen Zahnrädern, die ineinandergreifen und gemeinsam das Uhrwerk antreiben. Würde das kleinste Rädchen fehlen, bliebe die Uhr stehen. Du hast mindestens eine Geistesgabe und selbst wenn du der „Schwächste oder der Neueste“ in der Jugend/Gemeinde bist, so ist dein Dienst wichtig. Deshalb heißt die Antwort auf die Frage, wer denn in der Gemeinde Geistesgaben besitzt, ganz einfach: ALLE ohne Ausnahme! Im selben Augenblick, wenn man in die Familie Gottes übernatürlich durch Gottes Gnade hineingeboren wird, werden einem von Gott besondere Geistes- oder Gnadengaben zugeteilt. Als der Heilige Geist in unser Herz kam, kamen auch Seine Gaben zu uns. Da fingen wir an, zu glauben, zu dienen, zu helfen, Barmherzigkeit zu üben, zu evangelisieren, zu beten etc. Vom ersten Augenblick seiner Wiedergeburt wirkt ein Christ mit an der Auferbauung der Gemeinde. Außerdem dürfen wir auch füreinander unter Handauflegung um Gaben beten und Gaben werden durch die Gnade Gottes freigesetzt. Paulus schreibt an seinen Mitarbeiter Timotheus: *„Niemand verachte dich wegen deiner Jugend; du aber sei den Gläubigen ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Glauben, in der Reinheit. 13 Fahre fort mit Vorlesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme. 14 Lass nicht außer Acht die Gabe in dir, die dir gegeben ist durch Weissagung mit Handauflegung des Rates der Ältesten.“* (1Timotheus 4,12-14) Die Gnadengaben sind in deinen geistlichen Genen bereits angelegt, aber sie wollen freigesetzt und entwickelt werden. Das Bild vom Körper und seinen Gliedern sollten wir immer vor Augen haben, wenn wir an geistliche Gaben denken. Dann gehen wir viel unverkrampfter und entspannter mit diesem Thema um. Wir erkennen, dass

Charismen nichts Mystisches an sich haben, sondern dass sie mit der Wiedergeburt ganz natürlich entstehen und ebenso natürlich auch wachsen.

Wie zeigt sich das jetzt in der Praxis? Fassen wir zusammen: Stellen wir uns eine junge Frau vor, die vor Kurzem Christin geworden ist. Sie ist durch die Taufe im Heiligen Geist wiedergeboren und lebendiges Glied am Leib Christi geworden und hat damit Geistesgaben empfangen – mindestens eine. Das weiß sie aber selbst noch gar nicht. Aber sie ist engagiert und erzählt ihrer Familie, ihren Freunden und Nachbarn von Jesus. Nach relativ kurzer Zeit kommen von diesen Freunden überraschend viele zum Glauben, anders als bei anderen Christen. Ganz offensichtlich hat sie die Gabe der Evangelisation und mal kann sie getrost auch Evangelistin nennen. Jahre später lässt dieser Segen leider etwas nach, weil sie beruflich so eingespannt ist und auch so manche Herausforderung sie bremst und sie darüber vergisst ein Bekenner von Jesus zu sein und dient nicht mehr ganz so in ihrer Gabe, wie sie es am Anfang tat. Darum lesen wir bei Paulus: *„Ich erinnere dich daran, dass du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist“ (2Timotheus 1,6)*. Das heißt, wir sollen danach streben, die Gaben, die Gott uns gegeben hat, zu entdecken, sie nicht zu vernachlässigen, sondern sie immer wieder zu beleben und zu fördern. Das können wir durch Gebet, durch Bibelstudium, durch Hören der Predigt, durch die Freundschaft mit anderen Gläubigen (insbesondere auch in einem Hauskreis) und dann natürlich durch Ausübung. Bring dich ein! Gaben werden in dein geistliches Leben durch die Gnade Gottes hineingelegt und entfalten sich. Darum strebt nach den Gaben, entwickelt sie und übt euch darin und bitte vernachlässigt eure Gaben nicht, sondern: *„Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter er mancherlei Gnade Gottes“ (1. Petrus 4,10)*. Paulus appelliert dabei an die Verantwortung der Christen und ermuntert sich nach den Geistesgaben auszustrecken: *„Strebt aber eifrig nach den vorzüglicheren Gnadengaben.“ (1Korinther 12,31)* *„Strebt nach der Liebe, doch bemüht euch auch eifrig um die Geisteswirkungen; am meisten dass ihr weissagt.“ (1Korinther 14,1)* Streben heißt, sich zielbewusst, unbeirrt auf möglichst kurzem Weg und ohne sich ablenken zu lassen und unter Anstrengung aller Kräfte, unbeirrt um etwas bemühen. Denken wir daran, wie jemand sich nach einem Partner sehnt und eifrig darum bemüht, oder für die berufliche Karriere alles gibt, oder im Sport sich regelrecht zerreißt, um zu gewinnen. Vor dem Hintergrund, dass Gaben dazu da sind, die Verherrlichung Gottes und die Erbauung der Gemeinde zu suchen, muss uns das klar sein, warum wir Gaben erstreben sollen. Nicht damit wir selbst groß und angesehen in der Jugend und Gemeinde sein wollen, sondern weil wir Gott und der Gemeinde dienen wollen. Also nicht lau in der Ecke sitzen und gucken was kommt, sondern aktiv sich mit der Thematik beschäftigen und danach ausstrecken und dafür beten. Ein geistbegabter Christ ist dabei immer ein demütiger Mensch, denn er will sich unter die Gemeinde und ihre Leiterschaft stellen und will helfen und aufbauen. Er sehnt sich nach Gnadengaben, weil er die Jugend/Gemeinde, weil er Jesus von Herzen liebt. Leider ist das nicht immer so. Darum muss Paulus auf das wahre Motiv für Geistesgaben hinweisen, nämlich auf die Liebe. Er schreibt: *„Wenn ich mit Menschen und mit Engeln redete ...wenn ich prophetisch reden könnte ...und alle Erkenntnis und allen Glauben hätte, so dass ich Berge versetzen könnte ...und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen und hätte die Liebe nicht, so wäre mir es nichts nütze“ (1Korinther 13,1)*.

Leider gibt es Christen, die mit Hilfe ihrer Gaben angeben, manipulieren und herrschen wollen. Es gibt Christen, die mit ihrer Gabe und ihren Dienst die Ehre bei

Menschen suchen. Aber sie sind nicht bereit, sich zu erniedrigen, zu lieben und zu dienen. Warum möchtest du Gnadengaben haben? Wenn dein Herz voller Liebe zur Gemeinde ist und du ihr von Herzen dienen möchtest und deshalb Geistesgaben ersehnt, dann bist du auf dem richtigen Weg und wir beten gemeinsam, dass Gott viel mehr unter uns wirkt und seine Gaben austeilt.

Wir teilen als Arche im Übrigen nicht die Auffassung, dass die Zeit der Geistesgaben vorbei ist. Die Gnadengaben nur auf das apostolische Zeitalter zu begrenzen, wie es manche tun, hieße, Gottes Freiheit einschränken zu wollen, zu wirken, wann und wo Er will. Wir glauben gerade auch bezüglich der Charismen an die Souveränität Gottes und Seines Geistes, denn es heißt: *„Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist und teilt einem jeden das Seine zu, wie er will“ (1Korinther 12,11)*. Das war nicht nur in den ersten Tagen der Christenheit so, sondern das ist auch heute noch so. Der Heilige Geist behält sich vor, zu wirken, wann, wo und durch wen Er will. Er wirkt analog zu den Worten Jesu, der gesagt hat: *„Der Wind bläst, wo er will“ (Johannes 3,8)*. Die Gaben werden vom Herrn also unterschiedlich und nach Seinem freien Willen verteilt. Es ist folglich falsch zu meinen, dass man selbst über bestimmte Gaben (z.B. Zungenrede) quasi frei verfügen kann. Die Lehre von der Souveränität Gottes bewahrt uns einerseits davor, den Heiligen Geist zu begrenzen, und andererseits, Ihn manipulieren zu wollen. Beides ist falsch und führt in die Irre. Darum wollen wir uns der Herrschaft Gottes unterstellen und Ihn nach Seinen Gesichtspunkten wirken lassen, wie Er will, und nicht, wie wir wollen, auch wenn wir danach streben sollen und unsere Wünsche sagen dürfen.

Jeder Christ hat von seiner Wiedergeburt an die Anlage zu geistlichen Gaben empfangen, die im Glauben entwickelt werden sollen. Und das geschieht durch ein aktives Leben der Nachfolge. Lebe täglich im Gebet, im Wort und sei beständig unter der Predigt. Dazu sagt Paulus nämlich ein interessantes Wort: *„Denn die Predigt von Christus ist in euch kräftig geworden, so dass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe“ (1. Korinther 1,6-7)*. Also nehme Gottes Wort in dir auf, suche Jesus und diene ihm. Und du wirst sehen, wie er dich begabt und ausrüstet. Und dann suche weiter die enge persönliche Beziehung mit Gott und Er wird dir weiter begegnen, dich erfüllen und dir noch mehr schenken, so dass sich deine Geistesgaben entfalten und das alles zur Erbauung, Ermahnung und Tröstung der Jugendgruppe und Gemeinde.